

WERNER ENDE

Zu einer Einführung in die moderne arabische Literatur

Sonderdruck aus

BAND 50

HEFT 2

DER ISLAM

ZEITSCHRIFT
FÜR GESCHICHTE UND KULTUR
DES ISLAMISCHEN
ORIENTS

BEGRÜNDET VON
C. H. BECKER

HERAUSGEGEBEN VON
BERTOLD SPULER

FÜNFZIGSTER BAND

1973
WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

ISLAM	Band 50,2	Berlin, November 1973
-------	-----------	-----------------------

INHALT

	Seite
F. Meier , Ein profetenwort gegen die totenbeweinung	207
M. Ullmann , Die Schrift des Badiğūras über die Ersatzdrogen	230
M. Speight , The Will of Sa'd b.a. Waqqāṣ: The Growth of a Tradition.	249
C. E. Bosworth , 'Ubaidallāh b. Abi Bakra and the "Army of Destructions" in Zābulistān (79/698)	268
H. Busse , Kermān im 19. Jahrhundert nach der Geographie des Wazīrī	284

Miszellen

F. W. Zimmermann u. H. V. B. Brown , Neue arabische Übersetzungstexte aus dem Bereich der spätantiken griechischen Philosophie	313
W. Ende , Zu einer Einführung in die moderne arabische Literatur	325
Buchbesprechungen	331

Die Zeitschrift „Der Islam“ erscheint in zwei Halbjahresbänden von je 12 Bogen

Manuskripte und sonstige Sendungen, auch Besprechungsstücke, sind an die Redaktion des „Islam“ z. H. Prof. Dr. SPULER, 2 HAMBURG 13, Rothenbaumchaussee 36 (Orientalisches Seminar) zu adressieren.

Alle rein geschäftlichen Zuschriften erbeten an den Verlag WALTER DE GRUYTER & CO., 1 BERLIN 30, Genthiner Str. 13.

Die Verantwortung für die einzelnen Artikel tragen ausschließlich die Verfasser. Die Zeitschrift legt sich auf keinerlei wissenschaftliche Tendenz fest, sondern dient dem Austausch der Meinungen aus allen Lagern.

FACHZEITSCHRIFT

DER DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT
(Mitglieder der DMG erhalten beim Bezug 20% Rabatt)

GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG
DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Alle Rechte des Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe, der Übersetzung, der Herstellung von Photokopien und Mikrofilmen, auch auszugsweise, vorbehalten

Gesamtherstellung: J.J. Augustin, Glückstadt — Printed in Germany

Zu einer Einführung in die moderne arabische Literatur

Von Werner Ende (Hamburg)

Der vorliegende Beitrag ist zugleich eine Besprechung zu dem Buch von JOHN A. HAYWOOD, *Modern Arabic Literature. An Introduction, with extracts in translation*. London 1971: Lund Humphries. XIII, 306 S., £ 3.95.

Eine ausführliche Einführung in die arabische Literatur seit 1800, wie sie jetzt mit John Haywood's Buch vorliegt, gehörte zu den Desiderata der Arabistik und Islamkunde. Vor allem Studenten dieser Fächer werden dankbar sein, sich nun bequem einen ersten Überblick über Autoren, Werke und literarische Strömungen dieses Zeitraumes verschaffen zu können. Da das Buch in englischer Sprache erschienen ist, ist ihm von vornherein ein breiter Leserkreis sicher. Es ist auf eine im Frühjahr 1968 erfolgte Anregung des Verlages Lund Humphries hin entstanden, und war laut Datierung des Vorworts (S. VIII) Ende April 1970 abgeschlossen. Bei einem Autor, der bisher mit einer Arbeit zur arabischen Lexikographie¹⁾ und einer Grammatik, die er zusammen mit H. M. Nahmad veröffentlichte²⁾, hervorgetreten ist, erstaunt eine so kurze Entstehungszeit.

Sicher ist es richtig, wenn Haywood (*Reader in Arabic* an der Universität Durham) gleich eingangs bemerkt, niemand könne die gesamte moderne arabische Literatur von Bedeutung aus eigener Lektüre kennen. Jeder Autor einer Einführung wie dieser wäre demnach auf die Benutzung von Sekundärliteratur angewiesen gewesen. Dies gilt auch für die Einschätzung des Ranges und der Wirkung bestimmter Schriftsteller. Nun ist schon die Kenntnis der Sekundärliteratur angesichts der Flut von Veröffentlichungen in arabischer Sprache, in denen die Renaissance der arabischen Literatur gefeiert, kommentiert, nach-erzählt oder analysiert wird, für einen einzelnen nahezu unmöglich. Wer sich daranmacht, ein Handbuch zu schreiben, sollte jedoch die Standardwerke in arabischer und in einigen europäischen Sprachen möglichst lückenlos kennen. Bei Haywood kann man dessen leider nicht sicher sein: In einer Anmerkung zur Bibliographie (S. 294) heißt es, daß diese weitgehend auf Bücher und Aufsätze beschränkt sei, die während der Abfassung des Buches konsultiert wurden. Für weitere bibliographische Information wird der Leser allein auf Brockelmann

¹⁾ *Arabic Lexicography. Its History, and its Place in the General History of Lexicography*. Leiden 1960. Rez. von M. Ullmann in *Der Islam* 44/1968, S. 290—291, und G. Krotkoff in *WZKM* 59—60/1963—64, 243—45.

²⁾ *A new Arabic grammar of the written language*. London 1962, 2. Aufl. 1965. Rez. zur 1. Aufl. Krotkoff, *ibid.*, 245—47.

(GAL) und Dagher³⁾ verwiesen. Nun ist es ein löbliches Verfahren, Bibliographien nicht durch Titel aufzublähen, die im aktuellen Fall nicht benutzt wurden oder dem Autor nur aus anderen Schriften bekannt geworden sind. Andererseits muß man sich fragen: Ist es vertretbar, ein Handbuch über *irgend-eine* Epoche der arabischen Literaturgeschichte zu schreiben, ohne 'UMAR RİPĀ KAḤḤĀLA's *Mu'ğam al-mu'allifin*⁴⁾ zu benutzen? Die in diesem Werk enthaltenen Kurzbiographien enthalten neben Verweisen auf einen Teil der orientalistischen Literatur (u.a. GAL und einige Handschriftenkataloge) vor allem ausführliche Quellenangaben für das arabische Schrifttum, wobei auch Zeitschriftenaufsätze, Rezensionen und ungedruckte Quellen berücksichtigt sind. Wichtige bio-bibliographische Nachschlagewerke wie *al-A'lām* von Ḥairaddīn az-Ziriklī, *Mu'ğam al-maḥbū'āt* von Yūsuf I. Sarkis und *A'yān as-šī'a* von Muḥsin al-Amīn sind von Kaḥḥāla systematisch ausgewertet worden, und so hat er ein Arbeitsmittel geschaffen, von dessen Existenz schon jeder Student der Arabistik oder Islamkunde Kenntnis haben sollte. An dieser Stelle seien zwei weitere nützliche Bibliographien genannt, die während der Entstehungszeit des vorliegenden Buches erschienen sind: 1. KŪRKĪS (Gurgis) 'Awwād, *Mu'ğam al-mu'allifin al-irāqīyīn fī l-qarnain at-tāsi' 'ašar wa-l-īšrīn, 1800—1969*, I—III Bagdad 1969, und 2. 'Ā'IDA IBRĀHĪM NUṢAIR, *al-kutub al-'arabiya llatī nuširat fī l-ğumhūrīya al-'arabiya al-muttaḥida (Mišr) baina 'āmay 1926/1940*, Kairo (American University), 1969.

Haywood's Buch ist als Handbuch für Arabisten und Studenten der Arabistik, aber auch für diejenigen Leser gedacht, die ohne Kenntnis des Arabischen einen Eindruck von der modernen arabischen Literatur gewinnen möchten. Mit dieser Zielsetzung hat sich H. an Werken von Hamilton A. R. Gibb⁵⁾ und A. J. Arberry⁶⁾ orientiert.

Das Buch ist in vier Kapitel gegliedert: Kapitel I gibt einen Überblick über das klassische Erbe, Kapitel II behandelt die Anfänge der literarischen Renaissance, Kapitel III die erste Blütezeit (spätes 19., frühes 20. Jahrhundert), IV stellt einige moderne Autoren und literarische Bewegungen (1920—70) vor. Um etwas vom Geist und Stil jeder dieser Epochen zu vermitteln, hat H. einzelne Verse oder ganze Gedichte, Dialoge und längere Prosazitate in englischer Übersetzung in den Text der Darstellung eingeschoben. Außerdem stehen am Ende der Kapitel II, III und IV längere Übersetzungsproben. Im Falle des 1. Kapitels ist es nur eine, nämlich ein Auszug aus Rifā'a Rāfi' at-Taḥṭāwī's *Taḥliṣ al-ibriz*⁷⁾, im Kapitel III sind es vier (darunter zwei Betrachtungen von Muṣṭafā Luṭfi' al-Manfalūṭi), im Kapitel IV sieben. Unter letzteren finden sich auch zwei Ausschnitte aus der satirischen Erzählung *Ahlan wa-sahlan* des bekannten ägyptischen Historikers Ḥusain Mu'nīs (Monès). Diese Wahl,

³⁾ Yūsuf As'ad Dāğir, *Mašādir ad-dirāsa al-adabiya (Elements de bio-bibliographie de la littérature arabe)*, I, II/1 Beirut 1955—56.

⁴⁾ 15 Bände, Damaskus (Maḥb. at-Taraqqī) 1958—61.

⁵⁾ *Arabic Literature*, 1. Aufl. London 1926, 2. Aufl. 1963.

⁶⁾ *Modern Arabic Poetry*, 1950, und *Arabic Poetry*, 1965.

⁷⁾ Vgl. dazu die vorzügliche, kommentierte deutsche Übersetzung des gesamten Werkes von Karl Stowasser, *Aṭ-Taḥṭāwī in Paris. Ein Dokument des arabischen Modernismus aus dem frühen 19. Jahrhundert*. Diss. phil. Münster (Westf.), 1966, mit guter Bibliographie.

wie auch die Übersetzung eines Abschnittes aus dem Buch *Abū Nuwās fī Amrikā* (Bagdad 1955) des irakischen Professors für arabische Literaturgeschichte Šafā' al-Ḥulūṣī (geb. 1917) entspringt dem begrüßenswerten Bemühen Haywood's, nicht nur die im Westen relativ gut bekannten *a'lām* der modernen arabischen Literatur, wie Maḥmūd Taimūr und Taufiq al-Ḥakīm, vorzustellen, sondern auch weniger etablierte Autoren.

Die arabische Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts hat H. — abgesehen vom historischen Roman — nicht in seine Darstellung einbezogen. Was er zur Begründung dafür über die mittelalterlichen Vorbilder, die Qualität der heutigen Historiographie und die emotionalen Barrieren auf dem Weg zu wissenschaftlicher Darstellung sagt (21f.), ist zu beiläufig und sprunghaft, um überzeugend zu sein. Nationale Leidenschaft in der Geschichtsschreibung — bei den Arabern angeblich besonders ausgeprägt — ist zumindest kein Hindernis für hohen Gedankenflug und für die Entfaltung stilistischer Brillanz, also für literarischen Wert. Dessen Aufspürung gehört doch aber zu den Zielen des vorliegenden Buches! Der Verzicht auf die Behandlung der Geschichtsschreibung und ihrer bedeutendsten Vertreter wäre mit dem Hinweis auf die Begrenztheit des zur Verfügung stehenden Raumes, auf mangelnde Vertrautheit mit diesem Gebiet und das Fehlen ausreichender Sekundärliteratur besser begründet gewesen⁸⁾.

Haywood's Vorwort enthält die Versicherung, daß Korrekturen und Vorschläge dankbar aufgenommen würden. Der Rezensent hofft, daß einige der folgenden Anmerkungen in einer späteren Auflage des Buches — die diesem durchaus zu wünschen sind — berücksichtigt werden können: In der Bibliographie sollten neben Kaḥḥāla's *Mu'jam* zumindest noch folgende Werke⁹⁾ genannt werden: 1. Georg Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Rom I (1944)—V(1953). Band IV behandelt die Autoren von Mitte des 15. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. — 2. Gaston Wiet, *Introduction à la littérature arabe*, Paris 1966. Dieses Buch enthält auch einen Abschnitt über die literarische Renaissance des 19. und 20. Jahrhunderts (271—310). — 3. Noch kürzer gefaßt, aber als erste Einführung für Studenten gut geeignet ist das Büchlein von Charles Pellat, *Langue et littérature arabes*, Paris 1970 (Collection U2), das S. 193—224 einen Überblick über die Entwicklung der arabischen Literatur seit 1800 enthält. — 4. Jacob M. Landau hat zur deutschen Ausgabe von H. A. R. Gibb's *Arabic Literature*¹⁰⁾ eine „Arabische Literaturgeschichte der neuesten Zeit. 20. Jahrhundert“ beigetragen (187—288, mit guter Bibliographie der europäischen Sekundärliteratur¹¹⁾). — 5. Zu der *Anthologie de la littérature arabe*

⁸⁾ Zur Sekundärliteratur in englischer und französischer Sprache s. David C. Gordon, *Self-Determination and History in the Third World*, Princeton 1971, S. 195—205 (Bibliographie).

⁹⁾ Außer den hier genannten Titeln sollten in der Bibliographie einer künftigen Auflage natürlich auch die Arbeiten erwähnt werden, deren Erscheinen für Haywood zu spät kam, wie z.B. M. A. Khouri's *Poetry and the Making of Modern Egypt*, Leiden 1971.

¹⁰⁾ S. oben S. 326, Anm. 5.

¹¹⁾ *Arabische Literaturgeschichte. Dargestellt von Hamilton A. R. Gibb und Jacob M. Landau*. Zürich/Stuttgart 1968 (Bibliothek des Morgenlandes). Hebräische Übersetzung Tel Aviv 1970. Eine englische Ausgabe der Arbeit von

contemporaine, deren Bände I (*Le roman et la nouvelle*) und II (*Les essais* — s. Rez. in *Der Islam* 43/1967, S. 202f.) Haywood in seiner Bibliographie nennt, ist noch ein dritter erschienen (*La poésie*, ed. Luc Norin und Edouard Tarabay, Paris 1967), der ebenso wie die beiden vorigen ein nützliches Hilfsmittel darstellt. — 6. Haywood sollte auf die Biographien moderner arabischer Autoren hinweisen, die in der 2. Auflage der *Encyclopedia of Islam* erschienen sind. Dort gibt es beispielsweise in Bd. II, 800—802 eine Biographie des von H. ausführlich behandelten Schriftstellers und Journalisten Aḥmad Fāris aš-Šidyāq, deren Literaturhinweise für den interessierten Leser ergiebiger sind als Haywood's Verweis (S. 279, Nr. 60) auf Ḥalafullāh, Dāgīr und Šaiḥū (Cheikho). Sogar weniger bekannten Autoren sind in der neuen EI kurze Artikel gewidmet, z.B. 'Abd al-Bāqī al-Fārūqī (bei Haywood 68 und 69) in II, 813. — 7. Allgemeine Probleme der arabischen Literatur seit 1800, einzelne Werke, einzelne Autoren und bestimmte Strömungen sind seit langem in verschiedenen europäischen Sprachen im Rahmen von Zeitschriften-Aufsätzen behandelt worden. Vieles davon, einschließlich der Beiträge zu Festschriften, ist in der Abteilung *Modern Arabic Literature* des *Index Islamicus* erfaßt. Ein Hinweis auf dieses wichtige Informationsmittel wäre also angebracht¹²). — 8. Der hervorragende Beitrag der italienischen Orientalistik zur bibliographischen Erfassung, Übersetzung und Analyse moderner arabischer Literatur läßt sich aus der Nennung zweier Titel in der Bibliographie (S. 295 unten) nicht ablesen. Wenn man ungeachtet der sprachlichen Hürde italienische Sekundärliteratur überhaupt nennt, dann sollte ein Hinweis auf die Zeitschrift *Oriente Moderno* und auf einige bedeutende Werke, wie z.B. die Festschrift für Tāḥā Husain (*Omaggio degli Arabisti italiani a Tāḥā Husein in occasione del settantacinquesimo compleanno*, Neapel 1964) nicht fehlen.

Es ist für den Rezensenten eines Handbuches nur allzu leicht, Disproportionen zu bemängeln und fehlende wichtige Autoren zu nennen. Hier seien nur zwei solcher Anmerkungen gemacht: Die Schriftsteller des Mağrib kommen bei Haywood allzu kurz. Hier hätte zumindest der früh verstorbene Abū l-Qāsim aš-Šabbī (1909—1934), wohl der bisher bedeutendste arabische Dichter Nordafrikas im 20. Jahrhundert, mehr als eine beiläufige Erwähnung verdient (S. 187). Unter den zeitgenössischen irakischen Dichtern (184f.) vermißt man den Namen des in der ganzen arabischen Welt geschätzten 'Abd al-Wahhāb al-Bayātī (geb. Bagdad 1926, Verzeichnis seiner Veröffentlichungen bei Kūrķīs 'Awwād, II, 363f.). Einige platzraubende Abschweifungen, wie z.B. die Mitteilung, daß Šafā' al-Ḥulūšī zum Kreis der arabischen „Shakespeare claimants“ (Shakespeare's Name „entstellt“ aus Šaiḥ Zubair) gehören soll (214), könnten dafür gestrichen werden.

Landau ist bisher nicht erschienen (Mitteilung von Prof. Landau, September 1972). L.'s Bibliographie enthält auch russische Fachliteratur. Vgl. seinen Beitrag *Some Soviet works on modern Arabic Literature*, in: *Middle Eastern Studies* (London), VII/3 (Okt. 1971) S. 363—65. Inzwischen erschien: A. E. Krymskij, *Istorija novoj arabskoj literatury, XIX-načalo XX veka*, Moskau (Izd. Nauka), 1971, (794 S.). Es handelt sich um ein Werk aus dem Nachlaß des verdienten ukrainischen Arabisten, der bereits 1942 gestorben ist.

¹²) J. D. Pearson, *Index Islamicus*, Cambridge 1958, und Supplementbände 1962 und 1968.

Das Verfahren, arabische Autorennamen und Buchtitel nach der ersten Nennung in einer vereinfachten Transliteration (also zuerst Aḥmad Shauqī, danach nur noch Ahmad Shauqi) anzuführen, hat Haywood im Interesse der Drucker und der Nicht-Arabisten unter seinen Lesern eingeführt, die sich durch Punkte unter Konsonanten und Längezeichen über Vokalen verwirrt fühlen könnten. Dies mag seine Richtigkeit haben, erfordert aber, daß der Benutzer des Buches in jedem Falle die Einführung gelesen hat, wo obiges Verfahren begründet und erläutert wird (X—XI), weil andernfalls Verwirrung anderer Art entstehen kann.

Anschließend einige Hinweise auf Versehen, und Vorschläge für Zusätze: Bei dem S. 3 und 301 genannten Ibn Rašid handelt es sich gewiß um Ibn Rašiq (GAL I, 307; SI, 539f.). — S. 5 und 302 (rechte Sp. unten) lies *mišrā'* statt *mašra'*. — Aḥmad Šauqī schrieb kein Lobgedicht auf „Ḥusain Kamāl, Sultan of Turkey from 1914 to 1917“ (S. 7), denn einen solchen hat es nie gegeben. Es handelt sich um den S. 80 genannten Sultan von Ägypten, Ḥusain Kāmil. — Al-Ġāḥiẓ hat nicht nur 775 (oder 776)—89 gelebt, sondern starb im Muḥarram 255 (Dez. 868/Jan. 869) (S. 13). — Die S. 19 genannte Zeitung hieß *al-Muʿayyad*, nicht *al-Muʿayyid*. — S. 24 u. 116: al-Afġānī starb 1897. — S. 33: Muḥammad ʿAlī ist erst 1849 gestorben, gab aber schon 1848 die Regierung an seinen Sohn (oder Stiefsohn) Ibrāhīm ab. Dieser starb am 10. 11. 1848, und ʿAbbās wurde Khedive. — Der Name S. 68, Zeile 16, und 70, Zeile 14 lautet Ṭabāṭabāʿī. — S. 81 muß es heißen Laithī, nicht Laith (vgl. die von H. abweichenden Angaben über die Lebensdaten bei Kaḥḥāla, VII, 66). — S. 117: Von der *Muqaddima* zu Ḥairaddīn at-Tūnisī's *Aqwam al-masālik* gibt es neuerdings eine englische Übersetzung nebst einer Analyse des Werkes von Leon Carl Brown¹³). — S. 120 u. 303: Muwailihī, nicht Muwailī. Dieser Autor hätte etwas mehr als die bloße Namensnennung unter den Schülern al-Afġānī's verdient. — Das Pseudonym Bint aš-Šāṭi' hätte an irgendeiner Stelle gelüftet werden sollen: Es handelt sich um ʿĀiṣa ʿAbd ar-Raḥmān (125, 205, 284 Anm. 94, 299). — Der Verfasser von *Ḥadiṣa umm al-muʿminīn* heißt az-Zahrāwī, nicht (wie der irakische Dichter) az-Zahāwī (133). Über az-Zahrāwī s. Kaḥḥāla, V, 104f. — S. 171 lies *al-Muqtataf*. — S. 173, 285, 296: Der Autor (mit Iḥsān ʿAbbās) des Buches über die arabische Literatur in Amerika heißt M(uḥammad) Y(ūsuf) Naġm. — Ebenfalls 173: Für die Lebensdaten von ʿIlīyā Abū Mādī steht hier: 1889—?, aber S. 10: ?1890—1958. Abū Mādī starb am 23. 11. 1957 in New York, die Angaben über sein Geburtsjahr schwanken meist zwischen 1889 und 1891. — S. 181: Die Zeitschrift *Šiʿr* (Beirut) hat mit Jahrgang 11, Nr. 44 (Herbst 1969) ihr Erscheinen bis auf weiteres eingestellt. Der Verlag *ad-Dār al-Muttaḥida li-n-Našr* (Beirut) veröffentlichte 1972 einen Offset- Nachdruck aller 11 Bände (Mitteilung von Dr. S. Wild, Beirut). Eine gleichnamige Zeitschrift erscheint seit 1972 in Kairo. — S. 185 Zeile 16: Badr Šākīr as-Sayyāb starb 1964 (Kürkīs ʿAwwād, I, 176). — Der in der folgenden Zeile genannte Dichter heißt ʿAbd ar-Razzāq (nicht ʿAbd ar-Rāziq) ʿAbd al-Wāhid. — S. 188: Yūsuf an-Nab(a)ḥānī starb 1932 (Kaḥḥāla, XIII, 275f.). — S. 196: Ṭāḥā Ḥusain's *Duʿā' al-karawān* (nicht: *al-Qairawān*!) erschien 1947 in Paris in französischer Übersetzung u. d. T. *L'appel du Karaouan*. — S. 199 und 287, Anm. 85: Taufiq al-Ḥakīm's *Muḥammad* ist erstmals 1936

¹³) *The Surest Path* ... (= Harvard Middle Eastern Monographs, XVI), Cambridge/Mass. 1967.

erschienen, s. GAL S III, 244; U. Rizzitano in *Oriente Moderno* 23 (1943), S. 260, und ʿĀʿida Nuṣair, Nr. 8/446. — S. 208: *Rauz* (*Rose*) *al-Yūsuf*. — S. 278, Anm. 12: Auch 1839 ist Ibrāhīm Pascha's Heer nicht von den Truppen des Sultans besiegt worden. — S. 286: In Anm. 41 muß es heißen *au* statt *wa*. — S. 297: Nizār Qabbānī (wie S. 182).

Abschließend sei noch auf einige Druckfehler verwiesen: S. 46 muß es heißen ʿAbd al-ʿAzīz, S. 62 *Maʿārif*, 198 ʿ*Ushsh*, 208 *mamnūʿa*, 277 Anm. 53 Nal-lino, 284 u. 295 Vatikiotis, 285 Anm. 13 *Khafāji*, 294 (erster Titel) Meguid, 296 oben *Verwandlungen*. Im Index sind Seitenverweise zu korrigieren: Abū Shādī nicht 161, sondern 167, ʿAzzāwī nicht 67, sondern 69.